

Schattenkörper: Leseprobe

Wieder stand er nun allein mit hängenden Schultern im Nieselregen, genau wie am Tag der Beerdigung vor sechs Jahren.

Er hatte Schuld auf sich geladen, und diese Schuld wog von Jahr zu Jahr schwerer.

Schon damals hatte er deutlich gespürt, dass es kein Unfall gewesen war.

Doch er blieb bis heute der Einzige.

Niemand sonst konnte oder wollte all diese Ungereimtheiten sehen.

Und er selbst?

Ja, er hatte geschwiegen, wie immer!

Die bösen Vorahnungen von damals hatten sich mit der Zeit bestätigt.

Heute wusste er, was damals in den Stallungen vorgefallen war.

Genau dieses Wissen trieb ihm seither blankes Entsetzen durch den Körper.

Er wusste, dass er eigentlich sein Schweigen brechen müsste.

Er wusste, dass es das einzig Richtige wäre, alles hinauszuschreien, und dennoch schwieg er und fraß alles tonlos in sich hinein – wie immer.

Er war ein feiger Mensch, unleugbar!

Genau dieses Bewusstsein und die daraus resultierende Ausweglosigkeit seiner Situation trieben ihn tiefer und tiefer in seine Depression.

Manchmal war es einfach nur dunkel um ihn herum, als hätte sich sein Innerstes ungefragt nach außen gestülpt.

Wenn ihn jene Dunkelheit umgab, waren der Schmerz und die Scham so unerträglich, dass er den Wunsch hatte zu schreien. Schreien bis zur totalen Erschöpfung!

Doch es wurde natürlich auch für diese Eventualität Vorsorge getroffen. Was sonst?

Er wurde bestens mit Medikamenten versorgt, um ruhig zu bleiben, um normal wirken zu können. Das war sehr wichtig! Eingeleist, strahlend, sauber, perfekt!

Heute, da er einmal mehr am Grab von Anabelle stand, fühlte er sich wieder ein bisschen schäbiger als das vergangene Mal.

Und zum allerersten Mal zog er ernsthafte Konsequenzen in Erwägung!

Schattenkörper: Leseprobe

Der Nieselregen hatte den Stoff seiner Hosen durchweicht.

Er hatte mit voller Absicht auf einen Schirm verzichtet.

Er wollte Nässe, Wind und Wetter spüren.

Langsam wandte er sich zum Gehen ab.

Ein funkelndes Augenpaar hatte ihn wie immer beobachtet.

Doch dieses Mal löste die Gestalt sich aus dem Schatten des Verstecks.

Das Böse stand ihm nun Auge in Auge gegenüber.

Sofort wusste er, dass es kein Entrinnen gab, er würde verlieren.

Hasserfüllt zerfetzte das funkelnde Augenpaar den kläglichen Rest seiner labilen Psyche.

Kein Wort wurde gesprochen! Das war auch nicht nötig! Alle Zweifel waren dahin!

Er wusste nun genau, was zu tun war!